

Humor in Uniform

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **39 (1963-1964)**

Heft 5

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

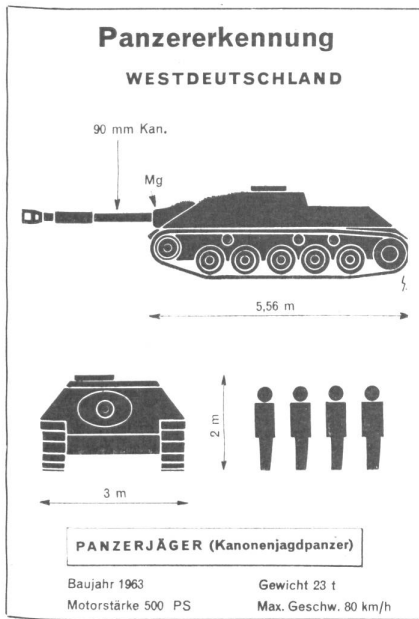
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



stes gegeben. Wenn auch die Schraube in den letzten Jahren immer mehr angezogen wurde, so habe ich auch meinen letzten und härtesten WK im Bewußtsein geleistet, daß es notwendig ist, eine harte Armee heranzubilden, eine Truppe, die bereit ist, etwas zu leisten und andererseits auf Annehmlichkeiten zu verzichten. Zwei Dinge sind es aber, die nicht in Ordnung sind und die ich an dieser Stelle zur Sprache bringen möchte.

1. Die Lastwagen, die wir dieses Jahr vom AMP übernommen haben (GMC), waren sämtliche nur mit Seitenspiegel links ausgerüstet. Was das bedeutet bei einem links gesteuerten Fahrzeug, kann nur der Fahrer selbst ermesen. Jeder Lastwagenfahrer, der in Zivil ein solches Fahrzeug lenken würde, würde unweigerlich gebüßt. Es ist geradezu kriminell, auf diese Weise, zudem mit unbeleuchtetem Anhänger, herumzufahren. Der Motf. kann ein Ueberholungsmanöver z. B. eines Radfahrers oder Fußgängers überhaupt nicht überwachen. Die Bekämpfung der Verkehrsunfälle im Militärdienst fängt nicht erst beim Herumreiten auf dem Motf. und seiner Ueberwachung durch die Hepo, sondern schon beim Zurverfügungstellen verkehrstüchtiger Fahrzeuge an. Dieses Vorkommnis straft die Antwort des Chefs EMD auf die Kleine Anfrage von Nationalrat v. Greyerz Lügen, daß die Militärfahrzeuge in fahrtüchtigem Zustand an die Truppe abgegeben würden.

2. Jeder Motf. wird mit einem schriftlichen Fahrbefehl für eine Fahrt kommandiert. Obwohl ich seit Jahren die Fahrzeugdispositionen in unserer Einheit traf, bedarf es der Unterzeichnung des Fahrbefehls durch «irgend einen» Offizier Nicht derjenige Uof, der dank seiner Bewährung für die Fz.-Disposition eingesetzt wurde und schließlich auch die Verantwortung zu tragen hat, ist zeichnungsberechtigt, hingegen aber irgend-ein im Moment gerade in der Nähe sich befindender Offizier, und sei es auch irgend ein junger Leutnant, der mit dem MWD überhaupt nichts zu tun hat. Oder aber man läßt sich den ganzen Fahrbefehlsblock zum voraus blanko unterzeichnen!!! Wo bleibt da die Konsequenz, die praktische Anwendung schöner Worte, daß die Stellung des Uof. zu heben und zu festigen sei? Motf. Wm. K. R.

Eidg. Technische Hochschule
Abteilung für Militärwissenschaften

Militärische Freifächer

Wintersemester 1963/64

Unterrichtsgegenstände	Std.	Dozent	Lokal	Zeit
A. Kriegführung und Landesverteidigung				
Schweizerische Kriegsgeschichte, einmal anders	1	Schaufelberger	34 d	Dienstag 18–19
Krieg und Wirtschaft, 1. Teil; Wehrwirtschaftliche Betrachtungen zu Weltpolitik und Kriegführung	1	Streiff	33 d	Donnerstag 18–19
Untere Führung in der Kriegswirklichkeit. Beispiele aus der neuesten Zeit	1	Walde	34 d	Montag 17–18
B. Kriegstechnische Fächer				
Die Atombombe	1	Geßner	34 d	Freitag 18–19
Krieg im Aether (militärische Anwendungen von Hochfrequenztechnik)	1	Honegger	Ph. B 105 ²	Mittwoch 17–19 (alle 14 Tage)
C. Sport				
Infanterieschießübungen I: Gewehr- und Pistolenschießen	1/2 Tag	Hirzel	Schießplatz Albisgütli	Samstagnachmittag

¹ Honorarfrei für Schweizer
² Physikgebäude, Gloriastraße 35

Dozenten:		Tf. priv.
H. Geßner	Oberst, Prof. Dr., Stockerstr. 107, Kilchberg ZH	91 44 63
R. Hirzel	Hptm., Röslistr. 55, Zürich 6	26 23 35
E. Honegger	Oberstdiv., dipl. Phys. ETH, Waffenchef der Uem. Trp., Aebnitstr. 37, Gümliingen b. Bern	(031) 4 72 00
W. Schaufelberger	Major, Dr. phil., Im Haldeli, Neerach ZH	94 25 65
S. Streiff	Oberstlt., Dr., Leiter des Dienstes für Kulturgüterschutz des Eidg. Dep. des Innern, Bern	(031) 5 39 32
K. Walde	Oberstdiv., Dr., Kdt. Grenz-Division 5, Mattenweg 1087, Oberentfelden	(064) 3 54 90

Humor in Uniform

Der Vowätz

Unser Feldweibel ist eine gute Seele, aber er will es nicht merken lassen. Den ganzen Tag über weiß man immer, wo er ist, denn dort ertönt ständig der Ruf: «So, vowätz, vowätz!» Das hat unserem wackern Weibel den Spitznamen eingetragen «Vowätz». Er hat sich jetzt verschworen, dieses Kommando einen ganzen Tag lang nicht mehr zu gebrauchen, darauf hat er zwei Gebirgsweiher gewettet. (Das sind zwei Doppelliter! Der Setzer.) Am Morgen allgemeine Spannung beim Wecken. Strahlend der Feldweibel: «Auf! Hopp-hopp, pressieren!» Beim An-treten: «So, vo —, äh, pressiere!» Den ganzen Tag kein einziges «Vowätz»! Wir sahen schon die beiden Doppelliter entschwinden. Der Motorfahrer Frischknecht hat die Situation gerettet... Am Abend sollte er den Feldweibel noch schnell mit einem Lastwagen ins Zeughaus führen. Der Karren steht vor der Garage, der Feldweibel kontrolliert das Einfüllen des Benzins. Er steht hinter dem Wagen

und sieht, daß der Schlauch der Mostsäule nicht reicht. Er kommandiert: «Fahre chli fürs!» Frischknecht läßt den Motor anspringen und fährt — rückwärts. Der Feldweibel kommt bedenklich in die Enge zwischen Garagetor, Säule und Wagen. Als er seinen Lebensraum wirklich ernstlich gefährdet sah, brüllte er: «Frischnächt, du Chalb, nid hinders!» Vowätz hani gseit!» Grinsend die Antwort aus dem Wagen: «Ebejo hesch es gseit!»

(Wissen Sie, was vier Liter Jeninser kosten? Der Feldweibel weiß es.) A bis Z (Aus «Damals im Aktivdienst». Fr. 19.50, Rascher Verlag, Zürich.)

*

Gewehrgriff

Der Gewehrgriff der Kompagnie klappte famos. «So, jetzt nonemol so eine und de Fyr-obe!» befahl der Hauptmann. Beim Gewehr-bei-Fuß-Nehmen kam einer zu spät. Donnernd schrie der Gewaltige: «Wär isch das?, söll mælde!» Da tönte es aus der hintern Reihe: «Herr Hauptma, Schütz Frey.»



STAHLTREPPEN

in allen Formen

SERVICETREPPEN FÜR TANKANLAGEN

GARAGETORE

in jeder Grösse

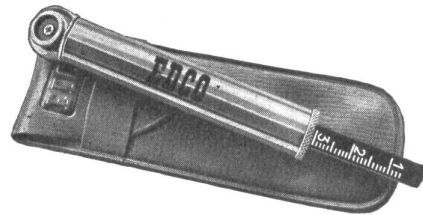
Gebr. Demuth & Co. Baden

KONSTRUKTIONSWERKSTÄTTEN

Mellingerstr. 15, Tel. 056.254 44/25954

Edouard Dubied & Cie. AG. Neuchâtel

Aelteste Fahrrad-
und Autobestandteile-Fabrik



Marken: Edco und Presta

Spezialität: Pneudruckprüfer für Motorrad,
Scooter und Auto

«Nur das Beste
ist gut genug.....,
nicht nur im Militärdienst,
sondern auch im Zivil !»

Tragen Sie Schuhe mit Ledersohlen !
Ledersohlen sind gesund !



Diese Stempel auf Ihren Ledersohlen bürgen
für angenehmes Gehen
und eine lange Tragdauer

EDUARD GALLUSSER AG

GERBEREI

BERNECK

(SCHWEIZ)

Telefon 071.73722

Gesunde
Hände
trotz
strengem
Dienst



MILITÄR - ARBEITSHANDSCHUHE

Handverletzungen sind dem Wehrmann besonders hinderlich. Schützen Sie Ihre Hände mit SIPRA 6 Ganzleder-Handschuhen! Stärker als Ausgangshandschuhe, doch weich und geschmeidig, ist SIPRA 6 der geeignete Handschutz beim Dienst an Waffen und Geräten. Blitzverschluss für griffsicheren Halt. Schweizer Qualität.

klein Fr. 17.80 mittel Fr. 19.50 gross Fr. 21.20

Bezugsquellen nennt



Fabrik für Arbeitshandschuhe
MÖTTELI & CO. ZÜRICH 48
Buckhauserstr.41 Tel. (051) 54 77 77

«Ja natürlich, der Frey!» brummte der Kommandant, «es mues eben in jedem Zirkus e dummen Auguscht ha!» Prompt meldete Schütz Frey: «Zu Befehl, Herr Diräkter!»

Ein verhaltenes Grinsen ging über die Gesichter der Dätel, und fröhlich lachend befahl der Kommandant: «Kompagnie abtreten!»

Hafra
Aus «Damals im Aktivdienst. Fr. 19.50, Rascher Verlag, Zürich)



Techn. Kommission

Rg. Die derzeitige Arbeit der TK steht u. a. im Zeichen der «Weißen SUT 1964». Die Wettkämpfe werden von der Sektion Montreux organisiert und finden am 18. und 19. Januar 1964 in der weiteren Umgebung von Montreux statt.

Unter dem Vorsitz von Kamerad Adj. Uof. Tanner Ueli, Präsident der Technischen Kommission des SUOV, tagten über das Wochenende vom 21./22. September 1963 in Montreux die hierfür bestimmten Funktionäre der TK mit dem Organisationskomitee von Montreux. Dank den guten Vorbereitungen der Organisatoren konnten die Geschäfte ohne langwierige Verhandlungen speditiv und zur Zufriedenheit beider Teile erledigt werden. So konnte dem Zentralvorstand bereits die vollständige Zusammensetzung des Kampfgerichtes unterbreitet werden, welches sich aus einem Präsidenten (Major i. Gst. Riedi), 2 Vizepräsidenten, 1 Sekretär, 3 Beisitzern und je 5 Vertretern der TK und des OK zusammensetzt. Als Verbindungsmann in Presse und Propagandafragen wurde Adj. Uof. Théraulaz, Edgar gemeldet. Die vorgelegten Entwürfe (techn. Teil) entsprechen in allen Teilen den Reglementen für die Skiwettkämpfe und sehen für die «Weißen SUT 1964» die Durchführung eines Patrouillen- und Abfahrtslaufes vor.

Der Sonntagvormittag war der Besichtigung des Wettkampfgeländes gewidmet. Die sehr gut organisierte Besichtigung zeigte eindrücklich die Vorzüge und die fast einmalige Schönheit der verschiedenen Parcours in der Anlage. Die für die «Weiße SUT 1964» verantwortlichen Kameraden von Montreux haben es außerordentlich gut verstanden, die beiden Läufe in ein ideales Gelände zu legen, das vor allem auch den Anforderungen, die an Militärpatrouilleure gestellt werden können, Rechnung trägt. Im Patrouillenlauf werden zum Beispiel nicht nur die läuferischen Fertigkeiten ausschlaggebend sein für ein gutes Resultat, sondern die vorgesehenen Prüfungen wie Gedächtnisaufgaben, Schießen 120–150 Meter), Lösen taktischer Aufgaben und Handgranaten-Werfen verlangen ihrerseits vom Wettkämpfer eine seriöse Wettkampfvorbereitung.

Zum Schluß sei den Kameraden von Montreux herzlich gedankt für den überaus kameradschaftlichen Empfang, die guten Vorbereitungen und die kameradschaftliche Betreuung.

Der absolute, bedingungslose Wehrwille ist ein selbstverständlicher Bestandteil der Freiheitsliebe eines Volkes.

Soldatenpressediens



Kantonale Verbände

2. Nordwestschweizerische felddienstliche Leistungsprüfungen in Olten

Dieser recht schwere und interessante Lauf führte über 11 km und hatte 300 m Steigung sowie 400 m Gefälle. Er stellte physische Anforderungen, wobei auf den 12 anzulaufenden Posten die Lösung der Aufgaben ganzes Können der Patrouilleure voraussetzte. Der organisierenden Sektion Olten mit OK-Präsident Wm. Gilomen und Wettkampf-Chef Hptm. Merz darf für die reibungslose Durchführung ein Lob ausgesprochen werden.

Als Neuerung vermerken wir, daß diesmal in 3er-Patrouillen gestartet wurde. Die Wettkampfleitung äußerte sich hierzu, daß auf den vierten «Mitläufer» in Zukunft verzichtet werden sollte. Auf den einzelnen Posten müßten alle Patrouilleure eine Aufgabe lösen; dies ist in der 3-Mann-Patrouille besser möglich. Zudem geht es vor allem um die Förderung von Patrouillenführern. Auf Wunsch aus dem Kreis der Wettkämpfer wurde die Kategorie D für Feldweibel geschaffen; Kat. A Auszug, Kat. B Landwehr, Kat. C FHD, letztere mit verkürzter Distanz und speziellen Aufgaben.

Dem Wettkampf folgten die Militärdirektoren der Kantone Solothurn und Basel-Stadt, Dr. Jeger und Dr. Lejeune, Oberstkorpskdt. Uhlmann, Oberstdivisionär Eichen, Oberstbrigadier Lüthy sowie weitere hohe Offiziere aus dem Kanton und den militärischen Gesellschaften.

*

Kantonale Unteroffizierstage in Solothurn 28.–30. August 1964

Die Delegiertenversammlung des Verbandes solothurnischer Unteroffiziersvereine hat der Sektion Solothurn die Durchführung der Kantonalen Unteroffizierstage 1964 zugesprochen. Bereits diesen Sommer hat sich das Organisationskomitee konstituiert. Unter der Leitung des OK-Präsidenten Wm. Walter Amiet haben die einzelnen Ressort-Chefs gute Vorarbeit geleistet, so daß das Wettkampfprogramm, Wettkampflätze sowie die Rahmen-Organisation bereits feststeht. Während der Wintermonate wird nun die Detailausarbeitung an die Hand genommen.

Auf dem Programm stehen folgende Disziplinen:

Nachtpatrouillenlauf (Nacht vom Freitag auf den Samstag)

Hindernislauf mit gefechtsmäßigem HG-Werfen

Sandkasten (Reliefkasten)

Schießen auf 300 und 50 m (KUT-Programm sowie freie Scheiben)

Schießen mit Sturmgewehr auf 100 m

Der Nachtpatrouillenlauf wird in Form eines Orientierungslaufes durchgeführt.

Der Hindernislauf hat seinen Schwerpunkt im HG-Werfen. Für den Sandkasten-Wettkampf werden den teilnehmenden Sektionen rechtzeitig die Kartenbilder zugestellt. Die Disziplin Panzerabwehr kann aus verschiedenen Gründen nicht durchgeführt werden (2 verschiedene Abschlußwaffen bei der Panzerwaffengrüne, Karabiner und Sturmgewehr; 2 Arten Raketensysteme). Wegen der kleinen Anzahl Sektionen und dem immensen Kampfrichterbedarf wird auch auf die Durchführung einer Sektionsübung verzichtet. Das KUT-Wettkampfreglement

wird nach dem SUT-Reglement ausgearbeitet.

Am Sonntag wird gleichzeitig die «Erinnerungsfeier an die Grenzbesetzung 1914–1918» durchgeführt. Es werden rund 2000 Veteranen erwartet, so daß der Abschluß der KUT eine eindrückliche Kundgebung für unsere Landesverteidigung bilden wird. -zb-



Sektionen

Vorbildliche außerdienstliche Tätigkeit

Oblt. Albert Honstetter, Mitglied der UOG Zürich, ist seit 25 Jahren Obmann der Schieß-Sektion und seit 32 Jahren Mitglied des Hauptvorstandes. Diese beispielhafte außerdienstliche Tätigkeit verdient auch unseren aufrichtigen Dank. Wir entbieten Kamerad Honstetter, der seit 40 Jahren Abonnent unserer Zeitschrift ist, die herzlichsten Glückwünsche. E. H.

Literatur

Richard Powell

Der Soldat

Roman. Verlag Kiepenheuer und Witsch, Köln-Berlin. 365 Seiten, Leinen DM 18.—.

Powell kennt sich nicht nur in der United States Army aus, er versteht auch das Kriegshandwerk. Nur darum ist es ihm möglich gewesen, aus dem Leben schöpfend, die Figuren seines Romans so lebensnah und die menschlichen Spannungen und Kampfsituationen so wirklichsprechend zu gestalten. Der Held der Handlung, der Oberstleutnant Farralon, ist der Wunschtraum jeder Armee. Ein vorbildlicher Offizier, gerecht, rücksichtslos gegen sich selbst und andere, wenn es sein muß, fürsorglich wo er kann, mutig und tatkräftig. Der Roman spielt im Zweiten Weltkrieg auf einer kleinen Insel im Pazifik, einem Nebenkriegsschauplatz, für die militärischen Götter im Pentagon ziemlich uninteressant, auf den man den Oberstleutnant Farralon, einen stark motivierten Berufsoffizier, abgeschoben hat, weil ihn das Odium behaftet, bei Kriegsausbruch seine Truppe im Stich gelassen zu haben. Hier auf der unbekanntenen Insel rehabilitiert sich der Oberstleutnant durch soldatisches Können und Leistung, trotz Mißtrauen und Intrigen seiner militärischen Umwelt, indem er anscheinend Unmögliches möglich macht und, soldatisches Führertum vorlebend, die amerikanischen Truppen zum Sieg führt. In wenigen Wochen ist der Oberstleutnant, der am Ende seiner Karriere stand, durch Haltung und Leistung Generalmajor.

Der Wert dieses spannenden Buches liegt ganz besonders darin, daß es jungen Menschen aufzeigt, wie ein Offizier sein soll. Karl von Schoenau

*

Herr, in Deine Hände

Seelsorge im Krieg. Dokumente der Menschlichkeit aus der ganzen Welt. Gesammelt und herausgegeben von Wilhelm Schabel. 408 Seiten, Leinen. Alfred Scherz Verlag, Bern.